



KINO IM QUARTIER

im ZUMTOBEL-LICHTZENTRUM BERLIN

Winter 2012

Filmschaffen in der DDR zwischen Anpassung oder Opposition

Herausgegeben vom Wilhelm Fraenger-Institut Berlin,
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
mit freundlicher Unterstützung der DEFA-Stiftung und ICESTORM-ENTERTAINMENT

Freitag, den 27. Januar 2012, 19:00 Uhr

im ZUMTOBEL-LICHTZENTRUM BERLIN

Rotherstraße 16, 10245 Berlin - Friedrichshain

www.kulturraum-zwinglikirche.de

Neue Hoffnungen und alte Enttäuschungen (1961 bis 1975)

Spur der Steine

Regie: Frank Beyer, DDR 1966/1990, **Drehbuch:** Karl Georg Egel, **Literarische Vorlage:** Erik Neutsch, **Darsteller:** Manfred Krug, Krystyna Stypułkowska, Eberhard Esche, u.a.

DEFA-Studio für Spielfilme (Künstlerische Arbeitsgruppe „Heinrich Greif“) Länge 129 Min., s/w

In Schkona, einer „**sozialistischen Großbaustelle**“ irgendwo in Mitteldeutschland, prallen unterschiedlichste Charaktere und Positionen aufeinander. Es herrscht fast ein wenig Goldgräberstimmung: Die einen hoffen lediglich auf schnelles Geld, andere sehen sich als Avantgarde der Arbeiterklasse - die ja in der DDR die herrschende Klasse sein soll. Horrath kommt als neuer Parteisekretär nach Schkona, findet sich zunächst nicht zurecht. Doch dann entwickelt er mit dem Brigadier Balla und der Technologin Kati unkonventionelle Methoden, die zu höherer Effizienz führen. Da beide Männer in die junge Frau verliebt sind, kommt es bald zu Konflikten, die sich auch auf den Arbeitsalltag erstrecken.

Im Dezember 1965 fand in Ost-Berlin das 11. Plenum des ZK der SED statt. Unter der Leitung Ulbrichts und Honeckers war es eine Art kulturpolitischer Inquisition, in deren Folge fast die gesamte DEFA-Jahresproduktion verboten wurde. Hintergrund des innenpolitischen Kurswechsels war die Entmachtung Chruschtschows in der Sowjetunion und das damit verbundene Ende des „Taufwitters“. Mit dem 11. Plenum sollte liberalen Kräften in der DDR (und damit auch in den Reihen der SED) die Rückkehr zu einer härteren Gangart signalisiert werden.

Obwohl „Spur der Steine“ nach einem Roman des linientreuen Autors Erik Neutsch entstanden war und zunächst nicht zu den verbotenen DEFA-Produktionen gehörte, ereilte den Film im Sommer 1966 doch noch die kulturpolitische Kehrtwende: Nach inszenierten Krawallen wurde Frank Beyers Komödie von den Spielplänen abgesetzt und verschwand für 23 Jahre im Tresor. Der Regisseur verlor seine Festanstellung bei der DEFA und musste einige Jahre in der Provinz am Theater arbeiten. Erst im Herbst 1989 kam es zu einer Rehabilitierung des Films und zur umjubelten Wiederaufführung in beiden Teilen Deutschlands.

Sie erreichen das ZUMTOBEL-LICHTZENTRUM mit der S-Bahn oder U-Bahn oder Straßenbahn M10 bis Warschauerstraße, benutzen die Treppe durch die U-Bahn oder die Max-Koch-Passage unter der U-Bahn-Station. An der Ecke Rotherstraße / Warschauer Platz ein paar Stufen rauf - ein schöner lichtdurchfluteter Raum in den sanierten Industriebauten - Sie sind da.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Der Film wird von DVD projiziert.